

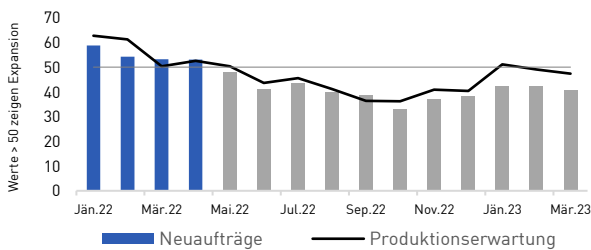


# KONJUNKTURRADAR

## Zögerlicher Start in den Frühling bei hoher Inflation

Die aktuelle Wirtschaftsentwicklung hat Parallelen zum Frühlingswetter: Beide kommen nur zögerlich in die Gänge. Die anhaltend hohe Inflation, eine weltweit schwache Nachfrage sowie der starke Zinsanstieg wirken bremsend. Ab dem zweiten Halbjahr 2023 soll die Konjunktur aber leicht an Fahrt gewinnen. Wachstumsimpulse werden heuer vor allem vom Tourismus erwartet. Die Industrie und das Bauwesen müssen heuer hingegen mit einer sinkenden Wertschöpfung rechnen (Bau: -1,0 %, Industrie: -1,9 % laut WIFO). Durch die Turbulenzen einzelner Banken außerhalb des Euroraums ist die Frage, inwieweit die EZB vorsichtiger bei geplanten Leitzinsanhebungen vorgehen wird. Bremst sie bei den Zinserhöhungen, wirkt das positiv auf die Konjunktur, führt aber auch dazu, dass die Inflation langsamer sinkt. Da die Inflation Österreichs deutlich höher als im Eurozonen-Schnitt ist und sich die EZB aber an der gesamten Eurozone orientiert, dürfte der Rückgang der Inflation bei uns überdurchschnittlich lange dauern.

### Neuaufträge und Produktionserwartung - Industrie in AT

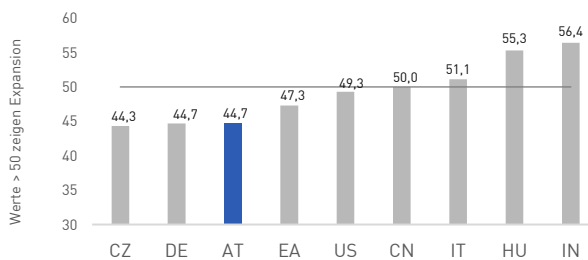


Quelle: UniCredit Bank Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

### Schwache Nachfrage

Die Neuaufträge der österreichischen Industrie nahmen im März den elften Monat in Folge ab. Die gestiegenen Preise, hohe Lagerbestände der Kunden und das unsichere Umfeld bremsten die Nachfrage. Der Einkaufsmanagerindex sank auf den niedrigsten Wert seit Mai 2020. Die Produktion wurde im Vergleich zum Februar deutlich verringert. Die Produktionserwartungen für die nächsten 12 Monate liegen aber nur knapp unterhalb der Wachstumsschwelle.

### Globale Einkaufsmanagerindizes der Industrie, 03/2023

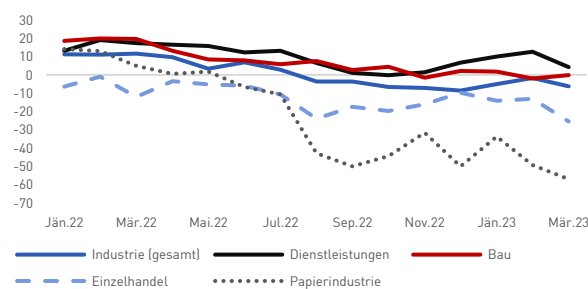


Quelle: S&P Global | [Zur interaktiven Grafik](#)

### Milde Industrierezession

In Österreich, Deutschland und der Eurozone insgesamt verschlechterten sich die Einschätzungen der Industrie-Einkaufsmanager im März. In Italien machte sich hingegen ein Aufwärtstrend bemerkbar, die Neuaufträge und die Produktion legten das erste Mal seit einem Jahr wieder zu. In den wichtigsten außereuropäischen Märkten war der Ausblick etwas besser als bei uns. Chinas Industrieausblick stagnierte im März. Auf Wachstumskurs befand sich Indien.

### Economic Sentiment Indicator nach Branchen in AT

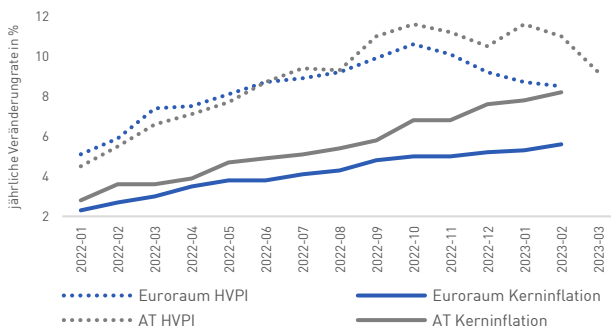


Quelle: Europäische Kommission | [Zur interaktiven Grafik](#)

### Energieintensive Papierindustrie atmet noch nicht auf

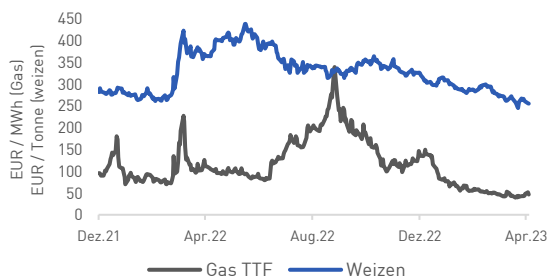
Die hohe Inflation belastet den Einzelhandel, dessen Stimmungslage im März tiefer in den negativen Bereich rutschte. Die Stimmung der Dienstleistungsunternehmen (insgesamt) blieb noch immer knapp positiv. Durch die schwache Auftragsentwicklung lag der Vertrauensindikator der Industrie im skeptischen Bereich. In einen sehr negativen Bereich verschlechterte sich die Einschätzung der energieintensiven Papierindustrie trotz der Entspannung auf den Energiemärkten.

## Verbraucherpreisentwicklung AT und Euroraum



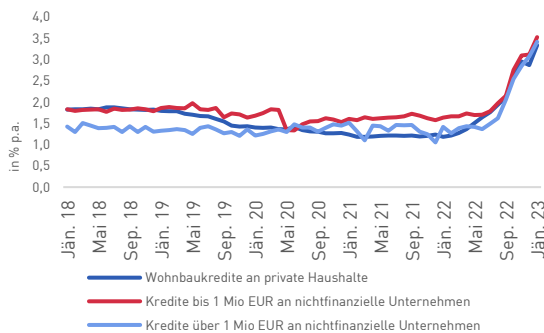
Quelle: Eurostat | [Zur interaktiven Grafik](#)

## Gas- und Weizenpreisentwicklung



Quelle: Trading Economics, Finanzen.at (Stand 4.4.23) | [Zur interaktiven Grafik](#)

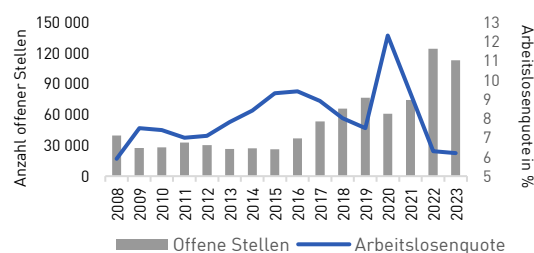
## Kreditzinssätze in Österreich – Neugeschäft



Quelle: OeNB | [Zur interaktiven Grafik](#)

## Offene Stellen und Arbeitslosenquote in AT - März

Stand von Ende März des jeweiligen Jahres



Quelle: AMS

## Kerninflation bald höher als Gesamtinflation in AT

Die Verbraucherpreisinflation ging im März auf den immer noch sehr hohen Wert von 9,1% (VPI) zurück. Inflationsdämpfend wirkten die Treibstoffpreise, die vor einem Jahr, zu Beginn des Ukrainekriegs, höher waren. Die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) stieg kräftig und ist in Österreich deutlich höher als im Euroraum. Die Erzeugerpreise des produzierenden Bereichs waren in Österreich zwar im Februar niedriger als im Vormonat, jedoch um 11,8 % höher als im Vorjahr, u.a. wegen der im Jahresabstand höheren Preise für Strom (+49 %) und Gas.

## Gasgroßhandelspreis um 1/3 niedriger als im Jänner 2022

Die Großhandelspreise für Gas sind mittlerweile deutlich niedriger als zu Jahresbeginn 2022. Die Märkte machen sich derzeit keine Sorgen über die Verfügbarkeit von Gas und haben sich an die neue geopolitische Situation gewöhnt. Seit dem Jahreswechsel 2023 hat der Gaspreis um 39 % nachgegeben. Nun ist darauf zu warten, wie schnell die Großhandelspreise für Energie an Firmen- und Privatkunden weitergegeben werden. Die Weizenpreise sanken auch und sind nun um 8 % unter jenen vom Jahresanfang 2022.

## Steiler Zinsanstieg bremst den Wohnbau

Die starken Leitzinserhöhungen der EZB haben in den letzten Monaten zu einem deutlichen Zinsanstieg bei Wohnbaukrediten an private Haushalte sowie bei Krediten an Unternehmen geführt. Während der Zinssatz für neu vergebene Kredite an Unternehmen im Umfang von über einer Million Euro im August 2022 bei 1,6 % lag, war er im Jänner 2023 bereits bei 3,4 %. Dies verteuert die Finanzierung von Investitionen, einschließlich der Umrüstung auf neue Energieträger. Bei Wohnbaukrediten fiel der Zinsanstieg der letzten Monate ähnlich stark aus.

## Arbeitsmarkt robust, Bauarbeitslosigkeit höher

Die März-Arbeitslosenquote liegt auf dem niedrigsten Wert seit dem Jahr 2008 bzw. auf einem 15-Jahres-Tief. Nicht zeigt sich der sinkende Trend allerdings bei der Jugend (unter 25 Jahren), in der Baubranche sowie bei Männern, wo die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Die konjunkturelle Abkühlung der Baubranche ist ein Grund dafür. Der Fachkräftemangel prägt den Arbeitsmarkt weiterhin. In der Gesamtwirtschaft sind um 47 % bzw. 36.000 mehr offene Stellen als vor der Pandemie sofort verfügbar.

**Fazit:** Die ersten Monate des Jahres brachten eine Stagnation bei hartnäckig hoher Inflation. Der starke Kreditzinsanstieg in Folge der EZB-Leitzinserhöhungen bremst die Investitions- und Bautätigkeit. Stabilisierend wirkt der Arbeitsmarkt. Ab dem zweiten Halbjahr 2023 soll die Konjunktur wieder leicht an Fahrt gewinnen. Wachstumsimpulse werden dabei insbesondere vom Tourismussektor erwartet.

**Medieninhaber/Herausgeber:** Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

**Chefredaktion:** MMag. Claudia Huber, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: [wko.at/offenlegung](http://wko.at/offenlegung). Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 5 90 900 4401, [wp@wko.at](mailto:wp@wko.at), <https://news.wko.at/wp>

**Autorin/Ansprechpartnerin:** Dr. Julia Borrmann, Tel.: +43 5 90 900 4280, [julia.borrmann@wko.at](mailto:julia.borrmann@wko.at)